

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0.15 DM
Umtl. Bekanntmachungen . . . 0.10 DM
Stellengeluche 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 34 Halver, Freitag, den 9. Februar 1951

Dem Bundeskabinett zugeleitet

Vertriebenen-Gesetz fertiggestellt

Regelung der Rechtsstellung auf Bundesebene / Personenkreis eingehend gekennzeichnet

dl. Bonn, 9. Februar

Das Bundesflüchtlingsgesetz, das durch genaue Klärung des Vertriebenen- und Flüchtlingsbegriffes dem Sofortmaßnahmen-Gesetz zu Artikel 13 und dem Lastenausgleichsgesetz erst die Grundlage gibt, ist im Bundesflüchtlingsministerium soweit fertiggestellt, daß es in diesen Tagen dem Bundeskabinett zur Billigung zugeleitet werden kann. Für über sieben Millionen Heimatvertriebene und rund 1,3 Millionen sowjetzonale Flüchtlinge wird es auf Bundesebene die Regelung ihrer Rechtsstellung bringen, die bisher in unzureichenden und uneinheitlichen Ländergesetzen erfolgte.

Der in Frage kommende Personenkreis wird sehr eingehend gekennzeichnet und sieht einen Grundbegriff für die Vertriebenen- und Flüchtlingsgesetze vor. Den Einheimischen, also denjenigen Personen, die bereits vor dem 1. Januar 1933 ihren Wohnsitz in ihren Heimatbezirken hatten, werden die Vertriebenen nach eingehender Prüfung gleichgestellt, die später dort zugewandert sind, sofern diese Wohnsitze auf Dauer berechnet waren. Sie erhalten den Vertriebenen-Ausweis A. Die Eigenschaft eines sowjetzonalen Flüchtlings wird denjenigen zuerkannt, die entsprechend der Regelung im Gesetz zu Artikel 131 und im Lastenausgleichsgesetz wegen einer Gefahr für Leib und Leben oder die persönliche Freiheit die Ostzone verlassen mußten. Sie werden den Ausweis B erhalten.

Eine Gleichstellung mit den Vertriebenen erfolgt auch für Vertriebene aus dem Saargebiet, der Stadt Kehl, der Insel Helgoland und aus den Grenzgebieten Hollands und Belgiens. Weiter werden als solche bezeichnet und erfaßt alle Personen, die im Sommer 1945 auf Anordnung der Besatzung zwangsweise in das Bundesgebiet evakuiert wurden, deutsche Staatsangehörige oder deutsche Volkszugehörige, die als Ausgewiesene oder Ausgesiedelte aufgenommen wurden, Deutsche aus dem Ausland im Anschluß an eine Vertreibung, Heimkehrer, die in den Ostgebieten ihre Heimat hatten und Personen, die im Zuge der Familienzusammenführung in das Bundesgebiet gekommen sind.

In weiteren Abschnitten des Gesetzes ist die Einheitlichkeit des Verfahrens der Flüchtlingsbetreuung im Bund und in den Ländern sicher-

Kabinett entscheidet über Margarinepreise

Mit einer Subventionierung ist nicht zu rechnen — Weltmarktpreise gestiegen

dl. Bonn, 8. Februar

Es wird damit gerechnet, daß das Bundeskabinett in Kürze eine Verordnung über neue Höchstpreise bei Margarine erlassen wird, weil die bisherigen Preise wegen der ständig steigenden Weltmarktpreise nicht gehalten werden können.

In der Zeit von Juni vorigen Jahres bis Ende Januar dieses Jahres sind die Weltmarktpreise im Durchschnitt um 40 Prozent gestiegen. Indisches Erdnußöl stieg im Preise um 45 Prozent,

gestellt und wird das Umsiedlungsrecht geregelt. Beabsichtigt ist hier noch der Einbau des Flüchtlingsbildungs-Gesetzes. Besondere Bestimmungen befassen sich mit der bevorzugten Einstellung heimatsvertriebener Arbeitnehmer, der Berücksichtigung der Handwerker bei der Vergabe von Gewerbebetrieben, der Berücksichtigung der freien Berufe, der Behandlung von Anwartschaften, der Erleichterung der Wirtschaftsführung durch Kredite und der Gleichstellung auf dem Gebiete des Sozialrechtes.

während Palmöl um 75 Prozent stieg. Die Preise von Kokosöl und Walöl haben sich dagegen ungefähr gehalten.

Nur weil die Industrie verschiedene Rohstoffe verwandte, haben sich die Margarinepreise halten können. Mit einer Subventionierung ist kaum zu rechnen, da der Bund monatlich 16 Millionen DM aufbringen müßte, um die von der Industrie vorgenommene Preiserhöhung für Tafelmargarine von 2,10 DM auf 2,50 DM und für hochwertige Margarine von 2,44 DM auf 2,80 DM je Kilogramm auffangen zu können.

USA-Panzer beschießen Seoul

Vormarsch durch Minenfelder erschwert — Angriffe mit Napalm-Bomben

dmt. Tokio, 9. Februar

Trotz der Erschwerung durch geschickt und listig angelegte chinesische Minenfelder kämpften sich amerikanische Panzer am Donnerstag bis auf 6 Kilometer an Seoul heran und beschossen

die Vorstädte. Die UNO-Infanterie stieß immer wieder auf verbissenen Widerstand der Kommunisten und arbeitete sich, durch konzentriertes Artilleriefeuer wirksam unterstützt, bis auf rund acht Kilometer an die südlichen Vororte heran.

Die Artillerie belegte das Nordufer des Han-Flusses mit ständigem schweren Feuer, um den Rückzug der Kommunisten auf das Nordufer zu verhindern. Man glaubt, daß die letzten Stellungen auf dem Südufer bereits zerschlagen sind.

Auch östlich und westlich von Seoul haben die UNO-Streitkräfte weiteres Gelände gegen fanatischen Widerstand gewonnen. Im Mittelabschnitt stehen die Truppen in schwierigem Berggelände rund 40 Kilometer südlich des 38. Breitengrades. Die UNO-Luftwaffe griff mit Raketen und den gefürchteten Napalm-Brandbomben in die Bodenkämpfe ein.

Seit Ausbruch des Korea-Konfliktes wurden 235 000 Mann und über sechs Millionen Tonnen Nachschub von den Transportdiensten des USA-Heeres und der Kriegsmarine nach Korea befördert.

Außenpolitische Unterhausdebatte am Montag. Das britische Unterhaus wird am Montag eine außenpolitische Debatte abhalten, wurde am Donnerstag bekanntgegeben. Am Mittwoch und Donnerstag wird das Haus über Verteidigungsfragen diskutieren.

FDP für Verbleiben in der Koalition

Regierungsübernahme durch SPD wäre „Verhängnis für Deutschland“

dl. Bonn, 8. Februar

Für die Fraktion und die Partei der FDP würde sich die Frage eines Ausscheidens aus der Regierungskoalition erst dann stellen, wenn bei weiteren Entscheidungen über die Mitbestimmung eine Politik verfolgt werden sollte, die es der SPD erlaube, durch das „Zusammenspiel mit verfassungswidrigen Aktionen eine sozialistische Linie der Regierungspolitik durchzusetzen, ohne selbst hierbei mit Verantwortung beladen zu sein“, erklärte eine zuständige Stelle der FDP-Fraktion.

Gelegentliche Meinungsverschiedenheiten mit dem Bundeskanzler könnten nur dann den Will-

len der FDP zur Regierungsbeteiligung nachteilig beeinflussen, wenn die sachliche Kritik an politischen Mißständen nicht zur notwendigen Abhilfe führen sollte und hieraus schwerwiegende Beeinträchtigungen der Regierungspolitik erwachsen würden. Eine Regierungsübernahme durch die SPD unter Dr. Schumacher wäre ein „Verhängnis für Deutschland“, dem man mit aller Entschiedenheit entgegenwirken müsse. Nur eine zielbewußte und energische Politik der Regierungsparteien könne die Absichten Schumachers durchkreuzen.

Die Fraktion der FDP vertrete deshalb geschlossen die Auffassung, daß die FDP ihren Einfluß in der Regierung auch weiterhin geltend zu machen und die heutige Regierungspolitik so wirksam wie möglich zu gestalten habe.

Nun endlich genug des grausamen Spiels!

Als der frühere Major der deutschen Wehrmacht, Ernst Speiser, am 31. Dezember 1949 das sowjetische Kriegsgefangenenlager 7062/4 in Kiew verließ, um zu seinen Angehörigen nach Berlin zurückzukehren, glaubte er, daß für ihn nun die Zeit der Freiheit begonnen habe. Diese Freiheit bestand zunächst freilich nur in einem Krankenhaus, um nach zehn Jahren Krieg und Gefangenschaft die Knochen für den Steinbruch zusammenflicken zu lassen, in dem der Lebensunterhalt für die Familie verdient werden mußte. Immerhin, man lebte und hatte nicht mehr Stacheldraht und Gefängniszelle vor Augen. Die große Chance ließ auch nicht auf sich warten: im Juli 1950 kam das Angebot einer besseren Stellung mit ausreichendem Verdienst aus Reutlingen.

Hätte Ernst Speiser gewußt, wie es um seine Freiheit bestellt war, er würde lieber Zeit seines Lebens weiter Steine geklopft haben. So fuhr er in sein Verderben — in die französische Zone. Arbeit und Verdienst waren zufriedenstellend, aber wer verheiratet ist und so lange in Gefangenschaft war, möchte wenigstens zu Weihnachten bei seiner Familie sein. So beantragte Speiser für die Fahrt nach Berlin einen Interzonenpaß.

Das hätte er nicht tun sollen. „Zur Regelung einer Paßangelegenheit“ wurde er in die Reutlinger Dienststelle des Sûreté bestellt. Hier verwandelte sich der Bundesbürger unter der Behandlung der französischen Beamten plötzlich wieder in einen Major der deutschen Wehrmacht,

der so gefährlich war, daß man ihm Handschellen anlegte und in das Gefängnis brachte. Dort wurde ihm von einem französischen Staatsanwalt eröffnet, daß er sich während des Frankreichfeldzuges eines Verbrechens gegen die Menschlichkeit schuldig gemacht habe und deshalb nach Frankreich zur Aburteilung überführt werde. Drei Tage nach dem Heiligtum 1950 quartierte man Speiser in einer Zelle des Gefängnisses von Metz ein.

Bis heute, so schreibt Speiser nun an seine Frau, habe man ihm noch nicht gesagt, wessen er beschuldigt werde! Wenn er sich auch nur des geringsten Vergehens bewußt gewesen wäre, würde er niemals in die französische Besatzungszone gegangen sein. So sitzt der frühere deutsche Major in einer Zelle in Metz. Die Schüsse, unter denen Josef Weißensee und Anton Stollreiter als „Kriegsverbrecher“ aufrecht und ohne sich die Augen verbinden zu lassen, in Metz starben, weckten auch in seiner Zelle die bange Frage, ob er den gleichen Weg gehen soll.

2000 Deutsche sollen es sein, die wie Ernst Speiser in französischen Gefängnissen sitzen und auf ihr Schicksal warten. Mit ihnen wartet Deutschland auf die Entscheidung seines Nachbarn Frankreich, Deutschland und Frankreich, daran ist nun einmal nichts zu ändern, sitzen in einem Boot. Es kann für niemand gut sein, dieses Boot durch mehr als unzeitgemäße Kriegsverbrecherprozesse einseitig zu belasten!

Nervenprobe für Stalin

A. Z. Meist sind es nicht die amtlichen Reden und Noten, sondern die kleinen Nachrichten am Rande, aus denen die Geheimdienste ihre Rückschlüsse auf die Absichten der Gegner ziehen. Eine solche Meldung, die Bände spricht, ist die lapidare Mitteilung, daß im Pentagon, dem fünfeckigen Riesenbau des amerikanischen Verteidigungsministeriums, heute bereits 28 750 Menschen tätig sind, Männer und Frauen, Militärs und Zivilisten. Damit hat Washington einen neuen Rekord aufgestellt, nachdem die Höchstzahl im Zweiten Weltkrieg „nur“ 27 000 betragen hat. Zumindest Marshalls Reich ist also inzwischen auf volle Kriegsstärke gebracht worden, eine Tatsache, die hinreichend für den Entschluß der Amerikaner zeugt, die Mobilisierung ihres Landes wirklich durchzuführen.

Washington macht allerdings auch kein Geheimnis daraus. Im Gegenteil, die Serie der jüngsten Atombomben-Explosionen soll ebenso wie die Ankündigung neuer Granaten mit atomarer Sprengladung den Kreml davon überzeugen, daß Amerika tatsächlich mit aller Macht aufrüstet und die zahlenmäßige Überlegenheit der sowjetischen Armeen durch seine Wunderwaffen ausgleichen, wenn nicht eines Tages sogar ganz zunichte machen kann. Damit Moskau sich über dieses Ziel Washingtons keiner Täuschung hingibt, haben die amerikanischen Zeitungen über den gleichzeitig politischen Zweck der kostspieligen Atom-Experimente in der Wüste der Sierra Nevada keinen Zweifel gelassen: die Sowjets, die sich bisher ziemlich kritisch über den kriegsentscheidenden Wert der Atombombe geäußert haben, sollen gewarnt und beeindruckt werden.

Daß diese Methode zweischneidig ist, liegt auf der Hand. Stalin, der sicherlich nicht den Fehler begeht, das amerikanische Rüstungspotential zu unterschätzen, kann sich selber ausrechnen, wann Amerika die Stärke erreicht haben wird, die Washington als Grundlage für entscheidende Verhandlungen mit Moskau ansieht. General Eisenhower hat ihm die Zeit zudem offen verraten. Es sind mindestens achtzehn Monate, die die zwölf Partner des Atlantikpakts brauchen, um Westeuropa mit Aussicht auf Erfolg in einen bescheidenen Verteidigungszustand zu setzen. Aus der letzten Note des Kremls spricht unverhohlenes Mißtrauen, der Westen wolle ihn mit der ausführlichen Erörterung der Vorkonferenz nur hinhalten, um Zeit zu gewinnen. Aus der Perspektive Moskaus gesehen, ist dieser Verdacht verständlich. Die amerikanischen Kommentare machen durchaus kein Hehl daraus, daß Washington hinsichtlich eines Vierer-Gesprächs nach wie vor ausgesprochen lustlos eingestellt ist und vor einer Antwort wiederum gründliche Beratungen mit London und Paris für notwendig hält.

Daß die deutsche Wiederbewaffnung „auf Eis gelegt“ worden ist, wie der Westen in seltener Einmütigkeit versichert, muß der Kreml solange nur als einen diplomatischen Schachzug ansehen, wie die Westmächte sich weigern, mit ihm darüber zu verhandeln. Denn gleichzeitig hat Acheson dem französischen Außenminister Schuman schriftlich Amerikas Einverständnis mit der Europa-Armee auf Grund des Pleven-Planes bescheinigt, der nur unter Hinzuziehung der Bundesrepublik zu verwirklichen ist. Also nicht das eigentliche Ziel, nur die Taktik wurde geändert, indem zunächst nur die Besatzungstruppen verstärkt werden sollen. Dadurch würde jener Schutzgürtel am Eisernen Vorhang gebildet, der von Dr. Adenauer und Dr. Schumacher neben der Gewährung politischer Gleichberechtigung gemeinsam als unerläßliche Voraussetzung eines deutschen Sicherheitsbeitrages gefordert worden ist.

All diese Dinge sind im Ausland in aller Öffentlichkeit erörtert worden. Deshalb bleibt die Frage der deutschen Wiederbewaffnung Stalins Thema Nummer Eins. Er will sie unter allen Umständen verhindern, da eine in Westeuropa politisch, wirtschaftlich und militärisch eingegliederte Bundesrepublik die größte Niederlage für den Kommunismus bedeuten muß. Die Hoffnung auf ein „volksdemokratisches Gesamtdeutschland“ müßte der Kreml dann begraben, was Konsequenzen in den sowjetischen Satellitenstaaten haben würde, die heute noch gar nicht abzuschätzen sind.

Die Meldungen über den verstärkten Druck auf Jugoslawien sind ebenso wie die Nachrichten über die Flucht des früheren Prager Außenministers Clementis ein deutliches Zeichen dafür, daß es in der kommunistischen Welt gefährlich gärt, und daß der Kreml sich in die Defensive gedrängt fühlt. Die Vierer-Konferenz soll die Sowjetunion aus dieser kritischen Lage wieder hinausführen und ihr mit der Verhinderung der deutschen Bewaffnung einen eindrucksvollen Erfolg bringen. Je länger Moskau darauf warten muß, desto geringer werden natürlich die Aussichten darauf. Desto größer wird allerdings auch die Gefahr, daß Stalins Nerven von Washington auf eine zu harte Probe gestellt werden.



Lazarus heiratete Maria

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung fand in Oberammergau die Hochzeit der Marien-Darstellerin der letzten Passionsspiele, Annemie Mayr, mit dem Darsteller des Lazarus, Robert Steidle, statt. Annemie Mayr wird nach dieser Hochzeit die Rolle der Maria in den Passionsspielen, die sie nur einmal gespielt hat, nicht mehr spielen dürfen. Unser Bild zeigt das junge Paar nach der Trauung.

(Foto: UP-Acme)

Die Seite der Heimat

Halver, den 9. Februar 1951

Krähen

Beim Gang über die Felder an Wintertagen sind die schwarzen Gesellen wieder ständige Begleiter des Menschen geworden, der sich aus der Stadt in die Natur flüchtet. In ganzen Scharen bevölkern sie die weiten Flächen, an deren Rand sich der Wald wie eine dunkle Wand in den grauen Himmel reckt. Hier liegen die Räuberburgen der Krähenvölker, von denen aus sie ihre Streifzüge bis in die Vorgärten der kleinen Siedlung unternehmen.

Krähen sind bekanntlich hochintelligente Vögel. „Weise, wie eine alte Krähe“ wurde nicht ohne Grund zur landläufigen Redensart. Sie wissen den Wert einer systematischen Organisation zu schätzen und sind fast so gedreht wie Soldaten. Sie sind immer auf der Wacht, leben immer auf Kriegsfuß mit ihren zahlreichen Gegnern in Wald und Feld und hängen um ihrer Sicherheit und ihres Lebens willen stets voneinander ab. Sie haben ausgesprochene „Führernaturen“ unter sich. Es sind nicht nur die Ältesten und Klügsten des Volkes, sondern auch die Stärksten und Tapfersten der Bande. Mit ihren lauten und scharfen „Krah, krah“ kommandieren sie den Schwarm und lenken ihn zu den günstigsten „Jagdgründen“. Man muß das schwarze Volk einmal beobachten, man wird allerhand dabei lernen können.

Die Krähen gehören zu jener VogelsGattung, über deren Nutzen oder Schaden für die Menschen sich die Gelehrten noch nicht einig sind. Man nimmt ihr Vorhandensein zur Kenntnis, und wenn sie überhand nehmen, geht man ihnen mit Gift und Schrot zu Leibe. Knallt der erste Schuß des Försters oder Feldhüters über Wald und Feld, sind sie im Nu verschwunden und ziehen sich schimpfend in ihre verwahrlosten Nester zurück. Dann ist für kurze Zeit Ruhe und das Häuschen kann einmal unbesorgt am Kohlstrunk knabbern, ohne Angst zu haben, von den schwarzen Räubern überfallen zu werden.

Halver

Jahreshauptversammlung der IG „Metall“ Ortsgruppe Halver

Am Sonntag, dem 11. Februar, vormittags, hält die Ortsgruppe Halver der IG „Metall“ ihre Jahreshauptversammlung ab. Tagungslokal ist das Hotel Post. Die Wichtigkeit der Tagesordnung macht es jedem Mitglied zur Pflicht, an der Versammlung teilzunehmen.

Silberhochzeit

Am morgigen Samstag können Bezirksschornsteinfegermeister Hans Goßmann und Frau Käthe geb. Reinke, Mühlenberg 8, ihre Silberhochzeit begehen. Die Heimatzeitung entbietet hierzu ihren Glückwunsch!

Ehre dem Alter

Ihr 81. Lebensjahr kann die Witwe Wilhelm Berker, Lina geb. Wader, Bächterhof 32, am morgigen Samstag, dem 10. Februar, vollenden. Die Heimatzeitung spricht der Hochbetagten ihre Glückwünsche aus!

Auslandsreisen nach wie vor möglich

Private Auslandsreisen sind entgegen anderslautenden Meldungen im Rahmen der geltenden Bestimmungen weiterhin möglich. Studien- und Erziehungsaufenthalte im Ausland sowie Reisen aus gesundheitlichen und kulturellen Gründen nach dem Ausland werden nach wie vor unbeschränkt genehmigt.

Für den allgemeinen, nicht geschäftlichen Reiseverkehr sind in letzter Zeit den Wirtschaftsministerien der Länder zweimal Devisen zugeteilt worden, und zwar 300 000 Dollar für Einzelreisen, für die eine jährliche Kopfquote von 600 DM pro Erwachsenen und 300 DM je Kind festgesetzt ist, und 500 000 Dollar für Gesellschaftsreisen. Von einer Sperre der Devisenzuteilungen für den Auslandsreiseverkehr kann demnach nicht die Rede sein.

Schmidthausen

Hohes Alter

Am morgigen Samstag, dem 10. Februar, kann Frau Richard Rentrop ihren 73. Geburtstag feiern. Wir wünschen ihr für den Lebensabend weiterhin alles Gute!

Bergfeld

Seinen 84. Geburtstag

kann am heutigen Freitag, dem 9. Februar der Bauer Hermann Schmidt zu Hagebüchen bei körperlicher und geistiger Frische begehen. Wir entbieten dem Altersjubilär, der noch täglich weite Spaziergänge unternimmt, unsere herzlichsten Glückwünsche.

Dahlebrück

Neue Apostolische Gemeinde plant Kirchenbau

Hart an der Grenze zwischen Dahlebrück und Schalksmühle, „In der Liet“, wo früher die Volme floß und später verlegt wurde, beabsichtigt die „Neue Apostolische Gemeinde“ den Bau einer kleinen Kirche.

Kierspe

Der Löschzug Kierspe

der Freiwilligen Feuerwehr veranstaltet am kommenden Wochenende einen gemütlichen Abend im Hotel Plate. Das vorgesehene Programm wird allen Teilnehmern einige frohe Stunden bereiten.

Der TV Kierspe 1879 e. V.

hält am Sonnabend dieser Woche im „Berliner Hof“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Jahresbericht, 2. Neuwahl des Vorstandes, 3. Verschiedenes. Rege Beteiligung wird erwartet.

Radio-Marder am Werk

In den frühen Morgenstunden des vergangenen Mittwoch, gegen 5 Uhr, schnitten unbe-

318 neue Betriebe durch das Bodenreformgesetz

Zahl der Landsuchenden wächst noch immer – 500 Hektar im Kreise Altena für Siedlungszwecke

Als der unheilvolle Krieg zu Ende ging und die Menschen in Deutschland durch Ausweisung und Austreibung auf einen engen Raum zusammengedrängt wurden, war vielen Flüchtlingen und Bedrängten ihre Existenz total vernichtet worden. In dem damaligen Durch-einander versprach man, den Entwurzelten zu helfen und eine großzügige Bodenreform durchzuführen. Zwar war der Bodenreform nicht das Schicksal des Lastenausgleichs beschieden, aber trotzdem dauerte es schon recht lange, bis das Gesetz in NRW endgültig durch den Landtag am 16. Mai 1949 verabschiedet wurde. Von der Verabschiedung im Plenum des Landtages bis zu den Durchführungsverordnungen verstrich aber nochmals eine sogar für den Bürokratismus außerordentlich lange Zeit. Die letzte Durchführungsverordnung zu dem Gesetz, das eine großzügige Landverteilung vorsah, wurde nämlich erst am 7. Juni 1950 veröffentlicht.

100 000 Hektar in NRW für Neubesiedlung vorgesehen

In NRW sind auf Grund dieses Bodenreformgesetzes ungefähr 100 000 ha Land für die Aufteilung und Neubesiedlung vorgesehen. Gegenüber dem Landbedarf ist das zur Verfügung gestellte Land nicht ausreichend. Allein 45 000 landlose Bauernfamilien warten auf den Aufbau einer eigenen Existenz. Aber auch damit ist der Landbedarf nicht erschöpft. Er wird nämlich durch die nachgeborenen einheimischen Bauernsöhne und Pächter, die auch alle gern mit einer Bauernstelle versorgt sein möchten, vergrößert. In der allerjüngsten Zeit kommen noch die Bauern hinzu, die ihr Land an Flugplätze usw. abgeben mußten und dadurch ihre Betriebe verloren haben. Im Verhältnis zu all diesen Erfordernissen mutet die bisher tatsächlich durchgeführte Landaufteilung wie der zaghafte Gehversuch eines einjährigen Kindes an. Bis jetzt wurden nämlich von der insgesamt vorgesehenen Fläche lediglich 7260 ha erfaßt und zwar hauptsächlich durch

freiwilliges Angebot der bisherigen Besitzer.

Obwohl das Bodenreformgesetz vorsieht, daß Land durch einen rechtskräftigen Enteignungsbeschuß übernommen werden kann, wurde bisher von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht. Der kleinen Zahl des tatsächlich bisher enteigneten Landes steht auch eine entsprechend kleine Zahl von neu geschaffenen Siedlungsstellen gegenüber. Im ganzen wurden bisher 318 neue Betriebe geschaffen, davon 57 Vollbauernstellen, 28 Einspännerstellen, 28 Gemüsebauern- und Gärtnerstellen, 85 ländliche Nebenerwerbs- und 80 Kleinsiedlerstellen.

Bisheriges Ergebnis gering

Nach dem Bodenreformgesetz können über 100 ha große Besitzungen erfaßt werden. Da aber die Landerfassung auch nach dem Einheitswert erfolgen kann und die Freigrenze dafür 130 000 DM beträgt, wird der Landanfall im heimischen Gebiet nur sehr mäßig sein. Rund 250 Großgrundbesitzer kommen in Frage. Die Lage ist für bodenreformerische Betätigung außerdem noch ungünstig durch den prozentual hohen Waldbesitz, so daß die meisten Besitzungen unter die 130 000 DM-Freigrenze fallen. Das Siedlungsgesetz dagegen war günstiger. Diesem

Gesetz wurde aber von der Militärregierung die Bestätigung versagt.

25 bäuerliche Siedlungen

Unter diesen Gesichtspunkten stehen im Kreise Altena für Siedlungszwecke etwa 500 ha zur Verfügung. Es handelt sich dabei zum größ-

Die Preise sind gestiegen

Der allgemeinen Preistendenz entsprechend stieg im Dezember v. J. der Preisindex für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien gegenüber dem Vormonat um 1,6 v. H. an. Auf der Basis des 1. Vierteljahres 1949 = 100 steht der Index nunmehr bei 89,0 und auf Basis 1938 = 100 bei 150,2.

Die Verteuerungen erstrecken sich auf alle Sparten des Verbrauchs der Haushaltsbudgets von Arbeitnehmerfamilien. Bei den Nahrungsmitteln sind zwar einige Preisrückgänge eingetreten - Kartoffeln 0,1 v. H., Frischfleisch 11,6 v. H., Schweinefleisch 1,2 v. H., Kalbfleisch 3,5 v. H., Margarine 1,8 v. H. und Eier 3,6 v. H. - Diese werden jedoch innerhalb der Verbrauchsausgaben der Arbeitnehmerhaushaltungen überlagert durch Preiserhöhungen für Brot (2-6 Pfg. je kg), Nahrungsmittel (3 v. H.), Rindfleisch (1 v. H.), Wurstwaren (0,2 v. H.) und Milch (2 Pfg. je l). Das Anziehen des Brotpreises erstreckt sich auf alle Sorten, ausgenommen das Konsumbrot.

Einführung der Praxis des offenen Singens

Lehrgang vom 3. bis 10. März auf der Burg Bilstein

Als im Frühjahr vorigen Jahres die Arbeitsgemeinschaft Jugendmusik im Regierungsbezirk Arnsberg ihren Plan mit Wochenlehrgängen auf der Jugendburg Bilstein vorlegte, war man in Fachkreisen über dessen bei größter Reichhaltigkeit organischen Aufbau erstaunt und erfreut. Von der rhythmischen Erziehung umfaßte er über das Singen und den Bau elementarer Musikinstrumente bis zu deren Anwendung in der Jugendmusikschule und bis zum instrumentalen Musizieren die wesentlichen Aufgabengebiete der neuen Jugendmusikerziehung.

Inzwischen sind die Teilnehmer an den ersten

ten Teil um größere Güter mit Pächtern, die nach dem Bodenreformgesetz Eigentümer werden können. Das Flüchtlings-Siedlungsgesetz hat sich für den Kreis Altena derart ausgewirkt, daß bisher 25 Siedlungen stehen. Im Regierungsbezirk Arnsberg sind 150 landwirtschaftliche Betriebe an Flüchtlinge verpachtet oder verkauft. Dafür wurden zwei Millionen DM aufgewendet. Für Siedlerstellen ist die Lage im Sauerland allerdings ungünstig. Dieses Resultat, gesehen an der großen Aufgabe, die die Bodenreform und die Not der auf sie hoffenden Menschen von uns verlangt, ist sehr mager. Soll aber eine Bodenreform noch Sinn und Zweck haben, dann wird es Zeit, daß sie möglichst schnell durchgeführt wird.

Außer diesen Preissteigerungen sind auch noch die saisonüblichen Preisauftriebendenzen für Frischobst und Gemüse zu vermerken.

Im Sektor des Verbrauchs industrieller Fertigwaren hat vor allen Dingen die Ausgabengruppe Bekleidung eine kostenmäßige Belastung erfahren (2 v. H.). Lediglich bei einigen kunstseidenen Artikeln war eine leichte Verbilligung zu verzeichnen. Die Kosten für die Beschaffung von Hausrat wurden wesentlich beeinflusst durch 17 Preiserhöhungen bei insgesamt 31 wichtigen Haushaltsartikeln. Bemerkenswert ist noch die Erhöhung des Gruppenindex für Reinigung und Körperpflege um fast 3 v. H. Hier spiegelt sich die Auswirkung einer Verteuerung der Friseurleistungen wider, die im wesentlichen auf eine Heraufsetzung der Löhne zurückzuführen ist. In der Indexziffer Heizung und Beleuchtung, die um 0,6 v. H. stieg, zeigt sich eine Auswirkung der Erhöhung der Steinkohlenpreise um 6 v. H. im Landesdurchschnitt an. Der Index Bildung und Unterhaltung zog um 0,3 v. H. an.

Bilsteiner Wochen schon längst überall im Lande tätig und basteln mit Kindern Schlaginstrumente oder singen und musizieren mit Jugendlichen und Erwachsenen. Durch Verfügung im Amtlichen Schulblatt ist nun auch den Lehrern und Lehrerinnen, die an den Bilsteiner Wochen teilnehmen wollen, bei Sicherstellung einer Vertretung der Urlaube grundsätzlich bewilligt worden. So sind immer mehr Voraussetzungen für ein lebendiges, neues Musizieren geschaffen worden.

Dieser erste, erfolgreiche Arbeitsabschnitt wird nun mit einer Woche abgeschlossen, die der Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Karl Lorenz, Unna, früherer Lehrer am Dortmunder Konservatorium, heute Mitarbeiter von Prof. Fritz Jöde, vom 3. bis 10. März auf Burg Bilstein durchführt, und die in die Praxis des Offenen Singens in Verbindung mit Musizieren auf volkstümlichen Instrumenten einführen soll. In diesem Zusammenhang werden auch Fragen der rhythmisch-musikalischen Erziehung, der Sing- und Chorleitung und des neuen Gemeinschaftstanzes praktisch behandelt; weiter wird in das Orff-Schulwerk eingeführt. Anmeldung zu diesem umfassenden Lehrgang sind an die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft Jugendmusik, Unna, Kirchplatz 4, zu richten.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

In den Lichtspielen Karlshöhe läuft über das Wochenende „Die Wildnis ruft“, ein Farbfilm um den Zauber und das unheimliche Rätsel des Urwaldes. Aus den Spannungen steter Gefahren ergeben sich Szenen von atemberaubender Dramatik: eine Bärenjagd, der Ueberfall einer Klapperschlange. Im Mittelpunkt dieses faszinierenden Bildstreifens, der den Nervenkitzel des erregendsten Kriminalfilms noch übertrifft, stehen die Stars Gregory Peck und Jane Wyman, sowie der junge Claude Jarmann jr. im ständigen Kampf des Menschen ums Dasein. Es ist das Hohelied des Lebens mit seinen Freuden und Schmerzen, Hoffnungen und Enttäuschungen.

Union-Lichtspiele Halver

In dem unter der Regie ihres Gatten Wolfgang Liebeneiner gedrehten musikalischen Lustspielfilm „Meine Nichte Susanne“, der am Samstag und Sonntag in den Union-Lichtspielen läuft, spielt Hilde Krah nach längerer Zeit wieder eine heitere Rolle, und zwar die einer ebenso hübschen wie kapriziösen jungen Pariserin, der es mit Hilfe ihres als „Onkel“ getarnten Dieners gelingt, sich einen peruanischen Goldgrubenbesitzer einzufangen. In der Spätvorstellung läuft „Das Gesetz der Liebe“, ein tief-ergründendes dramatisches Geschehen um Pflicht und Liebe, dargestellt von Schauspielern, wie sie in dieser Vielzahl bisher selten gebracht wurden, wie Hilde Krah, Ferd. Marian, Paul Dahlke, Ida Wüst und Fritz Odemar.

Märkische Lichtspiele Kierspe

„Absender unbekannt“ ist der Titel eines „Real-Film“-Lustspiels der Allianz. Der Regisseur Akos von Ratomy vereinte zwölf der beliebtesten deutschen Filmdarsteller im Rahmen eines Filmes, von dem gesagt werden darf, daß er eine Schule des Lachens darstellt. Turbulente Ereignisse spielen sich ab um einen geheimnisvollen Brief, der schließlich zum Ehestifter wird. In den Hauptrollen sehen wir: Bruni Löbel, Corneli Borchers, Hans Richter, Volker von Collander, Paul Kemp, H. von Meyerinck, Rudolf Platte, Albert Florath, Käthe Haack, Ursula Herking, Marina Ried und Henny Porten. Franz Grothe

Vortragsabende der Ev. Jugend Halvers

Lichtbilder-Vortrag über das Thema „Gab es einen babylonischen Turm?“

Die im vorigen Jahr angelaufenen Vortragsabende der Evgl. Jugend Halvers sollen in diesem Jahr ihre Fortsetzung finden, da ein allgemeines Interesse für solche Abende, seien es reine Vortrags-, Lichtbilder- oder Diskussionsabende, besteht.

Es ist der evangelischen Jugend gelungen, für den Monat Februar einen Redner zu gewinnen, der als Privatdozent und Archäologe aus eigenen Forschungen im Vorderen Orient interessant zu berichten weiß: Dr. Günter Martiny, früher in Bonn, jetzt in Nürnberg. Aus innerer Berufung heraus stellt er heute sein Wissen und Können, seine Zeit und seine Kraft in den Dienst des

weltweiten Y. M. C. A.-Werkes, um der heranwachsenden Jugend als Wissenschaftler und als Christ die rechte Wegführung zu vermitteln. Er wird am 24. Februar abends einen Lichtbilder-vortrag halten über das Thema: Gab es einen babylonischen Turm? Da er selbst an den Ausgrabungen teilgenommen hat, dürfen wir auf diesen Abend besonders gespannt sein.

Im März oder April wird eine gute auswärtige Laienspielgruppe ein zeitgemäßes Laienspiel mit uns spielen „Wir klagen an!“ von Herb. Kuhn, dem Verfasser von „Karmel“. Verhandlungen mit andern Dozenten, die z. B. über „Atomenergie“ und über „Dostojewski“ sprechen werden, sind im Gange.

In Schalksmühle notiert . . .

Moderne zweistöckige Schreinerei

Aus unserem Ort konnten wir des öfteren schon über die guten Fortschritte im Wohnungsbau berichten. Und zu den Handwerksbetrieben, die an diesen Bauten hervorragend beteiligt sind, gehören auch die Bauschreinereien und Zimmerer. Um nun hier nicht von der Konkurrenz überflügelt zu werden, ist es unbedingt Voraussetzung, daß sich solche Handwerksbetriebe in allen Teilen modernisieren, insbesondere maschinell und räumlich.

Dieses hat die hiesige Mechanische Bau- und Möbelschreinerei „Wilhelm Pierenkemper“ voll und ganz erkannt und die nötigen Folgerungen daraus gezogen. Schreiner- und Zimmermeister W. Pierenkemper hat in der Jahrstraße unmittelbar an der Bundesbahn eine große zweistöckige Schreinerei erbaut, und seit kurzer Zeit ist dieser moderne Betrieb, der räumlich etwa 250 qm aufweist, voll am arbeiten. Nebst Kreis-, Band- und Abkürzsägen, Hobelmaschinen, Dichte

kannte Täter die Schaufensterscheibe des Radio-geschäftes L. heraus und suchten unter Mitnahme eines Gerätes das Weite. Polizeiliche Ermittlungen sind eingeleitet.

Rönsahl

Personenzug hatte Maschinenschaden

Der fahrplanmäßige Personenzug Marienheide -Lennep, ab Ohl-Rönsahl 10.43 Uhr, erlitt zwischen den Stationen Marienheide und Gogarten einen Maschinenschaden. Der Personenzug mußte so lange im Bahnhof Gogarten liegen bleiben, bis eine Ersatzmaschine von Marienheide kam, die den Zug bis zum Bahnhof Ohl-Rönsahl drückte. Erst hier war es durch das Doppelgleise möglich, den Zug neu zusammenzustellen. Der Verkehr erlitt nur eine Verspätung von zirka 30 Minuten.

und Abrichte, Fräs- und Bohrmaschinen, Schleifmaschinen verschiedener Systeme und noch eine große Furnierpresse sowie Leimofen mit Warmwasseranlage sind vorhanden.

So ausgerüstet kann der Betrieb noch besser als bisher sich in den sozialen Wohnungsbau mit einschalten. Im vergangenen Jahr konnte der Betrieb einen großen Teil der Schreinerarbeiten in folgenden Bauten ausführen: 13 Bauten in Lüdenscheid, 3 in Brüningshausen, 3 in Hülseheid-Klagebach, 2 in Dahlebrück, Bergstraße, 1 am Rothhauser Weg in Schalksmühle. Diese Bauten gehören alle zum sozialen Wohnungsbau. Für diese Leistungen war der bisherige Betrieb zu klein geworden. Durch den hier skizzierten Neubau der Schreinerei kann sich der Betrieb noch viel besser und schneller in das aktuelle Wohnungsbauvorhaben einschalten. Wir wünschen der Firma, die gegenwärtig 12 Personen beschäftigt, ein weiteres Blühen und Gedeihen.

Dreistöckiger Anbau gerichtet

Die hiesige Firma Gebrüder Vedder GmbH. im Tal der Asenbach konnte in diesen Tagen auf dem dreistöckigen Anbau des Hauptbetriebes die Richtkronen hochziehen. So reiht sich hier Stein an Stein. Mittlerweile sind die ca. 100 Meter Straßenfront, die der Betrieb einnimmt, lückenlos zugebaut worden, so daß der gesamte Bau ein imposantes Bild abgibt. Wie man weiter erfährt, beabsichtigt die Firma ein weiteres Aufstocken der z. T. noch zweistöckigen Gebäude. Weiter plant sie auf der anderen Seite der Straße den Bau einer modernen Garage.

Jahreshauptversammlung der Kriegs- und Zivilbeschädigten

Die Jahreshauptversammlung des Ortsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen findet am morgigen Samstag im Hotel Bender statt.

Doch Antwortnoten an Moskau

dmt. London, 8. Februar

Britische Sprecher erklärten, daß die Westmächte auf Grund ihrer gemeinsamen Beratungen wahrscheinlich in gemeinsamen Noten die letzte Moskauer Note zur Frage einer Viermächte-Konferenz beantworten werden. Das sei notwendig, weil die Moskauer Note eine ganze Reihe von Unklarheiten und Zweideutigkeiten enthalte. Man wolle aber jetzt schon eine Vorkonferenz vorbereiten, um nicht den Eindruck einer Verzögerung durch Noten zu erwecken. Zu einer Vorkonferenz werde sich London nur bereit finden, wenn eine festgelegte Tagesordnung Erfolgsaussichten verspreche.

Labour überbrang auch Fleisch-Hürde

dmt. London, 8. Februar

Im Unterhaus führten die Konservativen am Donnerstag ihren ersten Angriff auf die Labour-Regierung in Form einer Erklärung ihres Abgeordneten Crookshank, der die derzeitige Wochenration an Frischfleisch mit dem Umfang einer Streichholzschachtel verglich und der Regierung vorwarf, in alles Verwirrung zu bringen, und zwar in die Kohlenlage, die Verteidigung, den Wohnungsbau und besonders in die Fleischversorgung. Während der Debatte drangen rund 100 Frauen in das Unterhaus ein und hielten den Abgeordneten ihre wöchentlichen Fleischzuteilungen unter die Nase. Mit 8 Stimmen Mehrheit lehnte das Unterhaus jedoch den Mißtrauensantrag der Konservativen gegen die Fleischpolitik der Labour-Regierung ab. Das Stimmenergebnis war 306 gegen 298 Stimmen.

8 Tote bei Explosion in Minnesota

dpa. St. Paul (Minnesota), 8. Februar

Eine schwere Explosion ereignete sich am Donnerstag in dem sechsstöckigen Gebäude eines chemischen Betriebes in St. Paul im Staate Minnesota, bei der nach bisherigen Feststellungen acht Arbeiter ums Leben gekommen sind, während sechs vermißt werden.

Kinderbrief hatte Erfolg

dpa. Augsburg, 9. Februar

Ein verspätetes Weihnachtsgeschenk erhielt die 10jährige Ortrud Baier durch den Gnaden-erlaß McCloy, der mit anderen Landsberger Häftlingen auch ihrem Vater die Freiheit wiedergab. Ortrud Baier hatte am 3. Dezember an den Leiter des Landsberger Gefängnisses, Colonel Graham, geschrieben:

„Lieber Herr Oberst! Schon fünf Weihnachten feierten wir ohne unseren Vati. Ich bin jetzt zehn Jahre alt und weiß überhaupt nicht mehr, wie mein Vati aussieht. Meine Mutti verdient so wenig Geld, daß wir ihn nicht einmal besuchen können. Mein größter Weihnachtswunsch ist, daß ich meinen lieben Vati zu Weihnachten wieder haben werde.“

Am 1. Februar antwortete Colonel Graham: „In Beantwortung Deines Briefes vom 3. Dez. werden wir Deinen Vati am Samstagmorgen nach Hause schicken.“

Der Vater ist Hans Baier, einer der 29 Häftlinge, die am 3. Februar aus Landsberg entlassen wurden. Er war wegen Verbrechens gegen die Menschlichkeit ursprünglich zu 10 Jahren Haft verurteilt worden.

Volle Entschädigung für beschlagnahmte Gegenstände

Ein Urteil von größter Bedeutung — Nicht mehr im Verhältnis 10:1

lo. Hamburg, 8. Februar

Ein Urteil von größter Bedeutung fällt das Hamburger Obergericht in der Frage der Entschädigung für Gegenstände, die von der britischen Besatzungsmacht beschlagnahmt und von der Entschädigungskommission anerkannt wurden. Es entschied, daß die Entschädigungen im Verhältnis von 1:1 vorzunehmen sei.

Im vorliegenden Falle handelte es sich um den Entschädigungsanspruch eines Hamburger Kaufmanns, dessen 1945 beschlagnahmter Opel-

USA-Gewerkschaften bejahen Mitbestimmung

DGB: Regelung auf nationaler Basis — Keine amerikanische Einmischung

ge. Düsseldorf, 8. Februar

Die beiden großen amerikanischen Gewerkschaftsorganisationen AFL und CIO haben in Telegrammen an den Hohen Kommissar Mc Cloy ihre Sympathie mit den Bemühungen des DGB ausgedrückt, das Mitbestimmungsrecht in der Wirtschaft zu erreichen. Die CIO sagt, auch das amerikanische Volk billige das Ziel der deutschen Gewerkschaftsbewegung, zu verhindern, daß die deutschen Industriellen, die mit den Nationalsozialisten sympathisiert hätten, wieder zur Macht zurückkehrten.

Dazu wird im Bundesvorstand des DGB erklärt, daß in den internationalen Gewerkschaftsorganisationen der Kampf um das Mitbestimmungsrecht nicht erörtert werde. Der DGB betrachtet es als selbstverständlich, diese Frage wie alle nationalen Angelegenheiten ausschließlich auf nationaler Basis zu regeln. Daher seien die Ausschlüsse der amerikanischen Gewerkschaften nicht etwa eine Einmischung, sondern als Demonstration gegen die Auffassung deutscher Unternehmer zu werten, daß die Amerikaner das Mitbestimmungsrecht ungünstig beurteilten.

„Überflüssig und uninteressant“

Die nächsten Schritte des DGB

ge. Düsseldorf, 8. Februar

Der Bundesvorstand des DGB betrachtete die verschiedenen Einsprüche der deutschen Industrie gegen das neue Mitbestimmungsrecht als überflüssig und uninteressant, da nur die Betriebe des Bergbaues und der eisenschaffenden Industrie unter dieses Gesetz fallen würden. Daß die Gewerkschaften das Ziel hätten, die Mitbestimmung in allen Unternehmen einzuführen, sei bekannt, doch stehe noch nicht fest, in welcher Form die Gewerkschaften ihren Kampf fortsetzen und wie sie im einzelnen ihre nächsten Wünsche formulieren würden.

Zuckerlieferung gebessert

dmt. Bonn, 8. Februar

Durch den Abschluß einer größeren Lieferung aus Frankreich mit 125 000 Tonnen hat sich die Versorgungslage für Zucker von 1,29 auf 1,42 Millionen Tonnen verbessert. Bis zum Beginn des neuen Zuckerwirtschaftsjahres stehen noch rund 790 000 Tonnen Zucker zur Verfügung. Außerdem stehen noch andere Importabschlüsse in Aussicht, so daß auch der größere Bedarf in der Einnahmezeit berücksichtigt werden kann.

Volkspolizisten erschossen Jungen

dpa. Lübeck, 9. Februar

Sechs Travemünder Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren wurden am Donnerstag von einer Volkspolizeistreife gestellt, als sie Flugzeugschrott mit zwei Schlitten über das Eis der Petenitzer Wiek in das Bundesgebiet bringen wollten. Die Volkspolizisten gaben mehrere Warnschüsse ab und führten zwei Kinder auf Sowjetzonengebiet, von wo sie bisher noch nicht zurückgekehrt sind.

Anfang Februar hatten zwei Volkspolizisten an der Zonengrenze zehn Kilometer östlich Ratzeburg einen neunjährigen Jungen aus dem mecklenburgischen Grenzort Thurow er-

schossen. Der Junge wollte mit drei anderen Kindern den zugefrorenen Golden-See nach Westen überqueren. Die Volkspolizisten ließen ihre Waffen nach den tödlichen Schüssen in Stich und flüchteten.

Finanzausgleich gebilligt

NRW muß 140 Millionen DM zahlen

dpa. Bonn, 8. Februar

Die Länderfinanzminister haben am Donnerstag mit Mehrheit beschlossen, dem Bundesrat die Zustimmung zu dem vom Bundestag kürzlich verabschiedeten Gesetz über den Länderfinanzausgleich vorzuschlagen. Dieses Gesetz schafft — wie sein Name sagt — einen finanziellen Ausgleich zwischen den reicheren und den ärmeren Ländern des Bundes. Der Ausgleich umfaßt rund 280 Millionen DM, von denen Nordrhein-Westfalen etwa die Hälfte aufbringen muß.

Adenauer verflagt Richter

dl. Bonn, 8. Februar

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird, wie er dem Präsidenten des Bundestages mitgeteilt hat, gegen den der WAV angehörenden Bundestagsabgeordneten Dr. Richter Strafantrag stellen, weil dieser ihn in einer Rede in Braunschweig auf das schwerste beleidigt und ihn unter anderem als „Befehlspfeifer von Kolonialherren“ bezeichnet habe.

„Mord durch Heimweh“

Helgoländer planen neue Protestaktion

dmt. Hamburg, 8. Februar

„Was mit Helgoland geschieht, ist mit dem Völkerrecht nicht vereinbar. Es verstößt gegen den gesunden Menschenverstand und bedeutet Mord durch Heimweh. Wir werden nun wohl im Frühjahr nach Helgoland fahren müssen,“ erklärte der Vorsitzende des Helgoländer-Vereins, „Halluner Moats“, zu den britischen Plänen, Helgoland weiter zu bombardieren. Der Verein hat schon am 13. Januar beschlossen, bei besserem Wetter auf die Insel zurückzukehren und will am Samstag die Situation beraten.

Krupp in Berchtesgaden

dpa. Berchtesgaden, 8. Februar

Der am vergangenen Samstag aus der Festung Landsberg entlassene Alfred Krupp von Bohlen und Halbach hält sich zur Zeit zusammen mit seinem Bruder Berthold zur Erholung in Berchtesgaden auf. Er will in einigen Wochen seine Arbeit für die Krupp-Werke wieder aufnehmen.

Niklas in Holland

Westeuropäische Landwirtschaftsunion gefordert

dmt. Groningen, 8. Februar

Bundesernährungsminister Professor Niklas, der von der holländischen Handelskammer für Deutschland eingeladen worden war, setzte sich am Mittwoch bei einem Vortrag in Groningen nachdrücklich für eine westeuropäische Landwirtschaftsunion ein und erklärte, daß nur ein europäischer Produktionsplan die Gefahren abwenden könne, die die Landwirtschaft Westeuropas bedrohten.

Niklas äußerte sich anerkennend über den Unions-Plan des holländischen Landwirtschaftsministers Mansholt, der zusammen mit dem deutschen Generalkonsul, Geheimrat Dumont, dem Vortrage beiwohnte. Das erste öffentliche Auftreten eines deutschen Ministers in Holland wurde von der niederländischen Presse mit Interesse verfolgt. Minister Niklas besichtigte am Donnerstag verschiedene holländische Landwirtschaftsbetriebe und kehrte gegen Abend nach Bonn zurück.

Eine US-Division - neun europäische

dmt. Washington, 9. Februar

Der republikanische Senator Taft fordert für die Truppenentsendung nach Europa ein ganz

SPORT

Polizei Hamburg wieder Hallenfavorit

Für die zweite Deutsche Hallenhandball-Meisterschaft, die in Münster zum Austrag kommt, gibt es einen klaren Favoriten: Polizei Hamburg! Der Titelverteidiger stellt als einziger der vier Endrunden-Mannschaften mit Werner Vick und Herbert Bossens zwei Hallen-Nationalspieler. Darüber hinaus überragen die Hamburger ihre drei Rivalen an Hallen-erfahrung, Endspielroutine und Ausgeglichenheit im Mannschaftsspiel um Längen.

Völlig offen aber erscheint die Frage, wer nach den beiden Samstag-Vorrundenspielen, Polizei Hamburg — VfL Sportfreunde Berlin und Fortuna Düsseldorf — VfL OBW am Sonntag in der Münsterlandhalle gegen den Vorjahrsmeister antritt.

Deutschlands Davis-cup-come-back von Agram

Dem deutschen Tennissport wird ein erfolgreiches come-back im Kampf um den Davis-cup nicht leicht fallen. Nach der Auslosung von Melbourne muß Deutschland in der ersten Runde gegen seinen alten Rivalen Jugoslawien antreten. Sollte in Jugoslawien (Agram) ein Sieg gelingen, dann ist Dänemark, dessen junges Zwiespaßpaar Torben Ulrich-Kurt Nielsen 1950 das Europa-Finale erreichte, der Gegner.

Zweifrontenkampf im Tischtennis

Deutschlands Tischtennispieler, die nach zwei Niederlagen gegen Schweden durch einen 5:4-Erfolg über Österreich zu ihrem ersten internationalen Nachkriegssieg kamen, führen am Wochenende einen Zweifrontenkampf durch. Im Essener Zirkus Bügler treffen bereits am Samstag der deutsche Meister Walter Than (München), sein Endspielgegner Seifert (Wiesbaden) und Altmeister Dr. Mauritz (Wuppertal) auf die internationalen Erprobten Jugoslawen Harangozo, Dolinar und Vogrin. Wesentlich leichter als die Essener Kraftprobe gegen den Weltlangstischnist Jugoslawien (Kladar, CSK, Ungarn und Frankreich) dürfte es unsere Herren- und Damenvertretungen am Sonntag in Neustadt (Hart) gegen die Schweiz haben.

Sport-Splitter

Europameister Herbert Klein (München) erhielt für den 31. März eine Einladung nach Antwerpen, wo er u. a. auf den Zweiten der Europameisterschaft, den Franzosen Maurice Lusien, treffen soll.

Im Rahmen der Berliner Berufsbox-Veranstaltung am 24. 2. (Hauptkampf Conny Rux — Georges Rogiers-Belgien) trifft der Berliner Halbschwergewichtler Gerhard Hecht auf den belgischen Kolonialkrieger El Elandon.

Der Dortmunder Schwergewichtler Heinz Neuhaus hat nach seiner Mandeloperation und einer kurzen Ruhepause das Training wieder aufgenommen. Seinen nächsten Kampf wird der Dortmunder im März in Hamburg gegen Al Hoosman bestreiten.

Deutsche Tischtennispieler belegten bei den internationalen Meisterschaften der Schweiz gute Plätze. Vossebein (Bochum) wurde hinter den Franzosen Hoguenauer und Root-hoff Dritter.

DFB-Trainer Sepp Herberger wird am 18. Februar in Madrid dem Fußball-Länderspiel zwischen Spanien und der Schweiz beiwohnen.

Eine Einsparung von nahezu 1000 Verbandsmitarbeitern wird der neue deutsche Fußballverband durch eine Reduzierung und Neueinteilung seiner Bezirke und Kreise, ohne Rücksicht auf die politischen Grenzen, erreichen.

Gottfried von Cramm wurde das Einzeliservisum nach Frankreich verweigert. Der deutsche Spitzenspieler kann an den französischen Hallentennis-Meisterschaften (11. bis 18. 2.) in Lyon nicht teilnehmen.

Nach einer Meldung der „Norddeutschen Zeitung“, Hannover, soll Gottfried von Cramm die Absicht haben, sich nach Abschluß der Saison 1952 vom aktiven Sport zurückzuziehen.

Der Bochumer Vossebein, der mit seinem Klubkameraden Hermanns deutscher Meister im Doppel ist, wurde nachträglich für die Weltmeisterschaften in Wien gemeldet.

Unsere zweite Europameisterin Rita Baran zog sich beim Training auf der Baseler Kunsteisbahn einen Knocheneriß am Fuß zu und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Die Westfälischen Turnmeisterschaften für Männer und Frauen sind für den 11. März nach Schwerte vergeben worden. Der Bundesturntag des Westfälischen Turnbundes kommt dann am 8. April in Hamm zur Durchführung.

Wetterbericht

Ausläufer eines Tiefdrucksystems bringen unruhiges Wetter. Vorhersage: Bei frischen südwestlichen Winden meist stark bewölkt, zeitweise Regen, mild. Weitere Aus-sichten: Langsame Wetterberuhigung.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagssort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag

Ihre Vermählung geben bekannt:

Heinz Rudolph

Lieselotte Rudolph

geb. Kleinjung

Halver Halver

Langenscheiderweg Elberfelderstr. 51

9. Februar 1951.

Union - Lichtspiele

Samstag, 20 Uhr
Sonntag, 17 und 20 Uhr

Hilde Krah

Meine Nichte Susanne

Ein Film, der beziehungs-volle Komplikationen im Liebesleben einer jungen Dame elegant und heiter löst.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Samstag, 22.30 Uhr

Spätvorstellung

„Das Gesetz der Liebe“

Hauptdarsteller:
Hilde Krah, Ferd. Marian, Paul Dahlke, Ida Wüst, Paul Hubschmid

Aerztlicher Sonntagsdienst

Halver

Sonntag, 11. Februar 1951

Dr. Clever

Aerztlicher Sonntagsdienst

Schalksmühle

Sonntag, 11. Februar 1951

Dr. Müller

Aerztlicher Sonntagsdienst

Kierspe-Rönsahl

Sonntag, 11. Februar 1951

Dr. Diestelmeier, Kierspe

Telefon Meinerzhagen 314.

Lichtspiele Karlshöhe

Samstag, 20 Uhr

Sonntag, 17 und 20 Uhr

Montag, 20 Uhr

Gregory Peck, Jane Wymann

in dem Farbfilm

Die

Wildnis ruft

mit Claude Jarmann jr.

Ein packender Farbfilm um das ewige Geheimnis der Natur und den gefährlich-tödlichen Zauber der Wildnis

Wochenschau u. Beiprogramm

Sonntag, den 11. Februar 1951

großer Preis-Skat

im Hotel zum Löwen, Halver.

Beginn 17.30 Uhr.

Voranmeldungen erwünscht.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, 11. Febr. 1951
Invocavit. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel; 11 Uhr: Taufen und Kindergottesdienst. Dienstag, 13. 2., 15.30 Uhr: Frauenhilfe. Freitag, 16. 2., 20.15 Uhr: 1. Passionsandacht. Buschhausen. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger Burghoff. Carthausen. Mittwoch, 14. 2., 15.30 Uhr: Frauenhilfe. Schwenke. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Grosse Dresselhaus; Mittwoch, 14. 2., 15.30 Uhr: Frauenhilfe. Oberbrügge. Sonntag, 11. 2. 1951, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Schule Oberbrügge, Pastor Tunig; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 17.30 Uhr: Jungmädchenkreis Oberbrügge; 19.45 Uhr: Jungmädchenkreis Ehringhausen bei Steinbach. Dienstag, 19. Uhr: CVJM. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenhilfe im Gesellschaftszimmer des Hotels Süderland.

Halver, Evangel. Vereinshaus. Sonntag, 11. 2. 51. 9.15 Uhr: Gebetsstunde; 16.30 Uhr: Bibelstunde, Prediger Burghoff, Dienstag, 20.15 Uhr: CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über Matth. 15, 21—28. Mittwoch, 20.15 Uhr: Jungmädchenkreis, Jahreshauptversammlung. Donnerstag, 15.30 Uhr: Frauen-Missionskreis; 20.15 Uhr: Gitarrenchor. Freitag, 20.15 Uhr: Gemischter Chor. Samstag, 15.30 Uhr: CVJM-Jungchar; 20 Uhr: CVJM-Jugenddienst.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 11. 2. 51, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 11 Uhr: Sonntagschule; 16 Uhr: Bibelstunde. Montag, 20.15 Uhr: Gem. Chor. Dienstag, 20.15 Uhr: Jungmännerstunde. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenstunde; 20.15 Uhr: Mädchenkreis. Donnerstag, 15.30 Uhr: Unterricht; 20.15 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, 20.15 Uhr: Männerchor. Samstag, 15.30 Uhr: Jungscharen; 20.15 Uhr: Bibelstunde Schmidtsiepen; 20.30 Uhr: Bibelstunde Löbbach.

Katholische Christus-König-Gemeinde, Halver. Freitag, 9. 2., 20 Uhr: Jugendpredigt und Deutsche Komplet. Sonntag, 11. 2., 1. Fastensonntag, 7 Uhr: Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Pfarrjugend; 9 Uhr: Kindermesse; 10.15 Uhr: Hochamt; 17 Uhr:

Fastenandacht, 1. Fastenpredigt und sakr. Segen. Montag, 12. 2., 7.15 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 13. 2., 8 Uhr: Schulmesse. Mittwoch, 14. 2. — Quatember. Mittwoch, 7.15 Uhr: hl. Messe; 20 Uhr: Abendmesse zugleich Pfarrjugendmesse. Donnerstag, 15. 2., 7.15 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: hl. Messe. Freitag, 16. 2., Quatember-Freitag, 8 Uhr: Schulmesse; 18 Uhr: Kreuzweg-Andacht. Samstag, 17. 2., Quatember-Samstag, 7.15 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: hl. Messe. Ehringhausen. Sonntag, 11. 2., 1. Fastensonntag, 8 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt. Dienstag und Freitag, 8 Uhr: Schulmesse.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 11. 2. 51, 9 Uhr: Gottesdienst im Saale der Freien ev. Gemeinde (P. Trenner); 10.30 Uhr: Kindergottesdienst für das 1. und 2. Schuljahr im Konfirmandensaal; 17 Uhr: Bibl. Vortrag (Missionsprediger Bohl). Mittwoch, 14. 2., 20 Uhr: Passionsgottesdienst im Konfirmandensaal (P. Trenner). Samstag, 17. 2., 20 Uhr: Feierstunde in der neuherrgerichteten Kirche (Superintendent Köllner, Lüdenscheid), unter Mitwirkung aller Chöre. Dahlebrück. Sonntag, 11. 2., 51, 9.30 Uhr: Gottesdienst, P. Uffelmann, Rummenohl; 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 13. 2. 51, 20 Uhr: Frauenhilfe in der Waldkirche. Donnerstag, 15. 2., 20 Uhr: Bibelstunde in der Waldkirche (Missionsprediger Bohl).

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 11. 2., 10.15 Uhr: Erbauungsstunde; 13.30 Uhr: Sonntagschule; 15.30 Uhr: Bibelstunde. Montag, 12. 2., 20.30 Uhr: Männerchor. Dienstag, 13. 2., 16.30 Uhr: Frauenstunde; 20.15 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 14. 2., 20.30 Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag, 15. 2., 20.30 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, 16. 2., 17.30 Uhr: Jungsch. Waldkapelle Oekinghausen. Sonntag, 11. 2., 9 Uhr: Bibelstunde; 10 Uhr: Jungsch. 10.45 Uhr: Sonntagschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 11. 2. 51, 9.30 Uhr: Hochamt Schalksmühle; 7 Uhr: Frühmesse Rummenohl; 11.30 Uhr: Hochamt Rummenohl; 8.30 Uhr: hl. Messe Dahl.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Kierspe-Dorf. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst im Lutherhaus; 10 Uhr: Gottesdienst im Lutherhaus; 20 Uhr: Bibelstunde. Montag, 20 Uhr: CVJM; Dienstag, 20 Uhr: Jungmädchenkreis. Mittwoch, 20 Uhr: Vorbereitung des Helferkreises. Freitag, 20 Uhr: 1. Passionsandacht im Lutherhaus. Samstag, 20.30 Uhr: Kirchenchor. Bollwerk. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Kierspe-Bhf. Sonntag, 8 Uhr: Gottesdienst; 10 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 18 Uhr: Jung-schar der Jungens; 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 20 Uhr: CVJM; Donnerstag, 20 Uhr: 1. Passionsandacht.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag 11. Febr 1951 (Invoka vit) 10 Uhr: Gottesdienst, 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 14. Februar 11. Passionsandacht 20.30 Uhr im Konfirmandensaal, anschl. Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.

Hengella - Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!